

Chronik des Vereins.

(Abteilung Münster.)

In der Zusammensetzung des Vorstandes, dessen Amtsdauer noch bis Ende 1919 läuft, ist in dem am 30. Juni 1918 abgeschlossenen Vereinsjahre keine Änderung eingetreten; er bestand aus den Herren:

Domkapitular **Msgr. Dr. Schwarz**, Direktor.
 Univ.-Professor **Dr. Schmitz-Kallenberg**, Schriftführer.

Rentmeister **Humperdinck**, Kassenwart.

Oberbibliothekar **Prof. Dr. Bahlmann**, Bibliothekar.

Landesrat **Kayser**, Münzward.

Museumsdirektor **Prof. Dr. Geisberg**.

Geh. Reg.-Rat **Prof. Dr. Meister** } Vorsitzende der Historischen und Altertumskommission.
 Intendantur- u. Geh. Baurat **Schmedding**, }

Die Zahl der Vereinsmitglieder erfuhr durch den Neueintritt von 32 Einzelpersonen und Körperschaften einen erfreulichen Zuwachs. Ist diese Zahl auch um ein Drittel kleiner als die des vorhergehenden Jahres, so ist aber andererseits der Abgang an Mitgliedern entsprechend geringer gewesen, so daß der Mitgliederbestand sich am Ende des Berichtsjahres auf etwa 570 belief. Es starben die Herren Geh. Justizrat **Ferd. Graf v. Korff-Schmising** in Münster und **Prof. Dr. Schulte-Weltrup** in Berlin; den Heldentod erlitten Seminaroberlehrer **Dr. Hartmann** aus Coesfeld und Studienassessor **Dr. Leineweber** aus Münster. — Neu aufgenommen wurden 16 Herren aus Münster: Landesökonomierat **Freusberg**, Vikar **Dr. Hautkappe**, Kaplan **Hürfeld**, **Dr. A. ten Hompel**, Reg.-Baumeister **Jehn**, Ober-Reg.-Rat a. D. **Jesse**, Präses des **Collegium Ludgerianum Kamps**, Rentner **Cl. Vangen**, Rentmeister **Meinken**, Volontär an der Universitäts-

bibliothek **Dr. Menn**, Postsekretär a. D. **Kieländer** (von der Paderborner Abteilung übernommen), Universitätsprofessor **Dr. Schreiber**, Maschinenfabrikant **F. Stille**, Amtsrichter **Strube**, Major **Graf v. Wedel**, Oberpostdirektor **Wiegelmesser**. Von Auswärtigen traten dem Vereine bei die Herren Rektor **Heidebrink** in Asbeck, Postmeister **Hommering** und Gutspächter **Schröder** (auf Haus Romberg) in Wscheberg, Hauptmann a. D. **Fr. v. Sobbe** in Berlin, Pfarrer **Drees** in Emsdetten, Rektor **Bösing** in Freckenhorst, Fabrikant **Ad. Vogel** in Hamm, Privatgelehrter **E. de Lorme** in Hannover, Baronin **Böselager** in Heesen, **K. G. von Recklinghausen** in Marburg, **Graf v. Merveldt** in Marienfeld, Vikar **Baumeister** in Nordwalde, Oberlehrer **Dr. Schulze** in Warendorf, sowie die Gewerkschaften **Friedrich der Große** in Herne, **Ewald** in Herten und **König Ludwig** in Recklinghausen-Süd.

Die Vereinstätigkeit wurde eröffnet am 8. Oktober 1917 mit einer gemeinschaftlichen Besichtigung der von dem Landesmuseum veranstalteten Ausstellung: „Buchdruck und Bilddruck während des Reformationszeitalters“. Auf Veranlassung des Vorstandes gaben die Herren Universitätsbibliotheksdirektor **Prof. Dr. Bömer** und Museumsdirektor **Prof. Dr. Geisberg** bei dieser Gelegenheit erläuternde Erklärungen; im besonderen wies ersterer nach einer kurzen Übersicht über die älteste Geschichte der Buchdruckerkunst eingehend auf die westfälischen Wiegendrucke und reformationsgeschichtlichen Drucke hin, letzterer verbreitete sich unter Hinweis auf die ausgestellten hervorragenden Stücke des Näheren über die verschiedenen Arten des Buchschmuckes, als Holzschnitt, Kupferstich usw. Die Einladung zur Besichtigung der Ausstellung unter berufenster fachverständigen Führung fand bei den Vereinsmitgliedern solchen Anklang, daß der gemeinsame Besuch am 15. Oktober wiederholt werden mußte.

Die Vereinsabende, die ebenfalls alle sehr gut besucht waren, begannen am 29. November mit einem Vortrage des Rechnungsrats **Eugen Müller** über „Das Postwesen des Münsterlandes im 16. und 17. Jahrhundert“, der inzwischen in dem Archiv für Post und Telegraphie 46. Jahrg., 1918, S. 469—480 gedruckt ist. In der zweiten

Sitzung am 20. Dezember schilderte Oberlehrer **Dr. L a p p e** aus Lünen den „Freiherrn von Stein als Gutsherrn von Rappenberg“; der Vortrag wird demnächst, weiter ausgeführt und mit den Belegen versehen, in Meisters Münsterischen Beiträgen erscheinen. An dem folgenden Vereinsabend, den 17. Januar 1918, behandelte Universitätsbibliotheksdirektor **Prof. Dr. B ö m e r** „Den münsterischen Buchdruck im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts.“ Dieser Vortrag wird demnächst den Vereinsmitgliedern gedruckt in dem ersten Heft des 10. Jahrgangs (1919) der Zeitschrift Westfalen zugehen. In der vierten Sitzung am 14. Februar, die ebenso wie die folgenden in einem neuen Lokal, der Ratschänke, abgehalten wurden, sprach Rechnungsrat **E u g e n M ü l l e r** in Weiterführung seines ersten diesjährigen Vortrages über „Fürstbischöflich Münsterische Personenposten im 17. Jahrhundert“; auch dieser Vortrag wird voraussichtlich später in der Zeitschrift Westfalen gedruckt werden. Der 21. Mai brachte sodann einen außerordentlich zahlreich besuchten Lichtbildervortrag des Stadtarchivars **Dr. S c h u l t e** über den westfälischen Frieden.

In der letzten Vereinsitzung am 2. Mai, die als Generalversammlung die Rechnung des Vereins für das Geschäftsjahr 1916/17 und ebenso den Voranschlag für 1918/19 genehmigte, besprach **Prof. Dr. G e i s b e r g** Die Wappenkalender des Münsterischen Domkapitels; seine Darlegungen sind in der Hauptsache in dem 75. Bande der Zeitschrift gedruckt worden.

Den diesjährigen Sommerausflug unternahm der Verein unter Beteiligung von mehr als 50 Mitgliedern am 11. Juni bei prächtigstem Sonnenschein in die Davert. Haus Wispind, die Geburtsstätte des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen, Davensberg, Haus Bhint, Haus Romberg und Ascheberg waren die einzelnen Punkte, die berührt wurden und die mit ihren vielfachen geschichtlichen Erinnerungen — auch abgesehen von den gebotenen materiellen Genüssen — die Ausflügler ganz besonders befriedigten und sie zu dem übereinstimmenden Urteil veranlaßten, daß dieser Ausflug wohl als einer der gelungensten der bisherigen Sommerausflüge anzusehen sei. —

Nicht unerwähnt lassen darf dieser Bericht, daß in dem abgelaufenen Jahre dank den Bemühungen des Direktors

mehrere größere industrielle Werke dem Vereine zur Förderung seiner wissenschaftlichen Bestrebungen ansehnliche Summen überwiesen haben. Diese finanzielle Unterstützung wird in Gemeinschaft mit der von mehreren Mitgliedern erworbenen lebenslänglichen Mitgliedschaft durch Bezahlung von 120 bzw. 150 Mk. in einer Summe dazu beitragen, dem Vereine über das augenblickliche durch die zeitige Teuerung verursachte Defizit in der Kasse hinwegzuhelfen und findet hoffentlich auch in Zukunft noch viele Nachahmung.

Während des Berichtsjahres ist von der Zeitschrift des Vereins der 75. Band erschienen, von der Vierteljahrschrift Westfalen programmäßig (siehe vorigen Bericht) das 2. und 3. Heft des 9. Jahrgangs.

* * *

Die **Historische Kommission für die Provinz Westfalen** hat ihren Bericht über die 22. Jahresversammlung am 17. Mai 1918 in der Zeitschrift Westfalen IX S. 111 ff. veröffentlicht, auf den verwiesen sei.

* * *

Über die Tätigkeit der **Alttertumskommission für Westfalen** im Jahre 1918 sendet ihr Vorsitzender, Intendantur- und Geh. Baurat F. H. Schmedding nachstehenden Bericht:

„Die seit Beginn des Krieges noch immer ausstehenden Programmnummern der Kommission, Fortsetzung der Ausgrabungen im Römerlager zu Haltern sowie die Inangriffnahme der Erforschung des Lagers in Aneblinghausen konnten auch im vergangenen Jahre nicht zur Ausführung gebracht werden, da einerseits die für diese Arbeiten bestimmten Leiter noch an der Kriegsfrent zurückgehalten wurden, andererseits der Mangel an Arbeitern und die Schwierigkeit ihrer Unterkunft und Verpflegung und besonders die enorme Steigerung der Tagelohnforderungen eine ersprießliche Tätigkeit unmöglich machten. Die Ungunst der Reiseverhältnisse gestattete auch dem sonst so rührigen Mitgliede der Alttertumskommission, Professor Dr. Weerth in Detmold nicht, seine Forschung über die Landwehren in Westfalen zu fördern, ebensowenig wie dem Geh. Baurat Biermann in Baderborn die beabsichtigten Untersuchungen eines Steingrabes bei Hangelauer und anderer Hügelgräber

im Kreise Büren auszuführen. [Dagegen bemühte sich Professor Langewiesche in Bünde mit Unterstützung der römisch-germanischen Kommission um die Erforschung alter Verkehrswege zwischen Minden und Hannover und zwischen dem Quellgebiete der Lippe und Hannover und stellte auf beiden Strecken bemerkenswerte Altertumsfunde im Vereins- und Einzelbesitz fest. Die Ergebnisse dürften für die Feststellung des Abmarsches des Germanicus nach den Kämpfen zwischen Lippe und Ems von Bedeutung sein können.

Auf den Höhen südwestlich von Dorsten, im sogenannten „Bäsarlager“ wurde im Betrieb der dortigen Sandwerke ein Urnenfriedhof aufgedeckt und Berichterstatte von dem Direktor derselben, Herrn Holtfort, um Besichtigung des Gräberfeldes gebeten. Leider waren die meisten Urnen zertrümmert und nur einige vom Direktor mit Mühe gerettet. Bei Besichtigung der Urnen ergab sich, daß diese handgeformt und ohne Verzierung, den im Jahre vorher im Gräberfeld bei Gütersloh gefundenen ähnelten. Da letztere in Anbetracht der Bronzebeigaben aus der jüngeren Bronzezeit stammend erkannt wurden, dürfte auch das Gräberfeld bei Dorsten auf diese Zeit zurückzuführen sein. Leider war der Herbst schon zu weit vorgeschritten, das Wetter höchst ungünstig, Verpflegung und Unterkunft nicht zu erreichen, sodaß die verabredete Erforschung der Urnenstätte auf den kommenden Sommer verschoben werden mußte.

Für den Atlas frühgeschichtlicher Befestigungen in Westfalen wurden die Arbeiten wesentlich gefördert. Im Sauerlande wurden die Wallburgen bei Ohle, Dedingen, Eversberg und Schmollenberg besichtigt und tunlichst aufgenommen. Für die weitere Erforschung der Wallburg in den Gleyern bei Balve konnten mit Hilfe der standesherrlichen Gräflich von Landsbergischen Forstverwaltung einige russische Gefangene eingestellt werden, sodaß der Spaten endlich wieder auf kurze Zeit der archäologischen Wissenschaft dienstbar gemacht werden konnte. Die Ergebnisse dieser Forschung werden im Heft II des Atlas näher beschrieben. Auch auf dem Küppel bei Freienohl, in der Umwallung der „siedlichen Borg“, konnte der Spaten angelegt und durch einige Querschnitte die Konstruktion der Umwallung festgestellt werden. Die Erforschung der Befestigungen auf dem Dedingen Berge ergab, daß das Kloster in Mitten einer alten Volksburg an-

gelegt war. Es zeigte sich auch hier die allmähliche Entwicklung der Klosteranlage aus einer heidnischen Opferstätte. Auf dem benachbarten Schloßberge wurden die Fundamente der zugehörigen Herrenburg, der Burg der späteren Ritter von Dedingen, die gleichzeitig Vögte des Klosters waren, gefunden und aufgenommen. Die weitere Erforschung wurde für 1919 zurückgestellt. Bei Schmallenberg wurde die Wilzenburg, eine der mächtigsten Volksburgen des Sauerlandes, besichtigt und aufgenommen. Für die genauere Erforschung im Laufe des kommenden Sommers sind die Vorbereitungen bereits getroffen.

Ferner wurden in Siegen die in der dortigen Bibliothek des Gymnasiums befindlichen Aufnahmen der Ringwälle des Siegenerlandes, die ebenfalls in dem Atlas Aufnahme finden sollten, eingesehen. Es mußte leider festgestellt werden, daß diese Aufnahmen zu unvollständig und fehlerhaft waren und daß eine neue Vermessung und gründliche Erforschung unbedingt notwendig ist. Mit dem Vorstande des Siegener Vereins für Heimatkunde und Heimatgeschichte Dr. Kruse wurde daher verabredet, sobald wie möglich eine Neuaufnahme mit Unterstützung des Siegener Vereins ins Werk zu setzen, und zwar soll zuerst der große Wallring bei Afholderbach erforscht werden.

Im Herbst gelang es dann noch dem Unterzeichneten die alte Volksburg vor den Toren Münsters, am Zusammenfluß der Werse in die Ems gelegen, die Hasenau, zu erforschen. Das Ergebnis wird im Jahrgang 1919 von „Westfalen“ veröffentlicht. Die auf den Reisen des Unterzeichneten im Sauerlande gemachten Beobachtungen bezüglich der die alten Straßen zierenden alten Kreuze und Bildstöcke wurden in zwei Aufsätzen im Sauerländischen Gebirgsboten abgedruckt, ebenso wie ein Aufsatz über „Burgen und Höhlen im Hönnetale.“ An der Herausgabe des Atlas frühzeitlicher Befestigungen in Westfalen wurde tunlichst weitergearbeitet. Es liegen nunmehr 2 Hefte mit je 7 Tafeln und Text druckfähig vor; für ein 3. Heft sind die Tafeln ebenfalls fertig gestellt. Die Verhandlungen mit den Lithographen und Verlegern ergaben jedoch, daß die Preise für Arbeitslohn und Papier gegenwärtig eine nicht mehr vertretbare Höhe erreicht haben. Es wurde daher beschlossen, auch für die Herausgabe des Werkes eine günstigere Zeit abzuwarten. —

Die Perspektive des kommenden Jahres eröffnet somit für die Altertumskommission den Ausblick auf eine Fülle von Arbeiten. Möge die demnächst zusammentretende Nationalversammlung dem deutschen Reiche bald den ersehnten Frieden und die segensreiche Ordnung bringen, die allein der Kommission die Erledigung der wartenden Arbeiten ermöglichen können."

* * *

Der Schriftführer des **Zweigvereins Haltern**, Rektor **J. Starkmann**, meldet, daß auch diesmal des Krieges wegen nichts besonderes zu berichten, daß der Besuch des Museums aber zufriedenstellend gewesen sei.

M ü n s t e r i. W., den 31. Dezember 1918.

Prof. Dr. **Schmitz-Kallenberg**,
Schriftführer.